

Wolfram Kuschke
Regierungspräsident
Bezirksregierung Arnsberg
Seibertzstr. 2
59817 Arnsberg

Klaus Riepe
Beethovenstr. 25
58452 Witten
Tel 02302/57782
18.10.2002

Treffen des Regierungspräsidenten mit dem Wittener Rat am 30.10.2002, speziell:
Organisationsuntersuchung

Sehr geehrter Herr Regierungspräsident, sehr geehrter Herr Kuschke,

als in die Arcana der Wittener Kommunalpolitik einigermaßen eingeweihter (10 Jahre Ratsmitgliedschaft, hohes aktuelles Interesse), aber gegenwärtig parteiunabhängiger Bürger ohne Ratsmandat wende ich mich direkt an Sie, weil Sie angesichts der prekären Haushaltssituation der Stadt als Aufsichtsbehörde mittlerweile gezwungen sind, unmittelbar zu intervenieren. Aus meiner Sicht kann diese Intervention fruchtbar sein, wenn sie über die reinen Sparzwänge hinaus dazu beiträgt, einige entwicklungshemmende Knoten aufzulösen, die sich aus der spezifischen historischen und aktuellen politischen Konstellation der Stadt ergeben haben.

Zu diesen Knoten gehört der Komplex Verwaltungsstrukturreform und Personalentwicklung (siehe dazu mein Papier in der Anlage 1). Sie werden mir sicher recht geben, daß beide Bereiche eng mit einer langfristigen Konsolidierung des Wittener Haushalts ohne Effizienzverlust zusammen hängen.

Seit dem mit breiter Mehrheit verabschiedeten Beschluß des HFA (Anlage 2) zur Durchführung einer Organisationsuntersuchung hat eine Arbeitsgruppe getagt, der es leider nicht gelungen ist, sich auf ein gemeinsames Vorgehen zu einigen. Der Streit entzündet sich an der Frage, ob eine Untersuchung der gesamten Verwaltungsorganisation notwendig oder die Untersuchung einzelner, ausgewählter Ämter (und wenn, dann welcher?) notwendig sei.

Für beide Lösungen drängen sich plausible Argumente auf (strategische für eine Gesamtuntersuchung, weil fundierte und nachhaltige Sachentscheidungen bzgl. Struktur und Personal ohne eine perspektivische Gesamtanalyse wohl kaum möglich sein werden, finanzielle für die abgespeckte Lösung, weil die Haushaltsmittel - vorsichtig formuliert - knapp sind).

Ein Kompromiß zwischen beiden kontroversen Positionen könnte m.E. darin bestehen, finanziell verkraftbare Teiluntersuchungen (als Module) in ein tragfähiges Gesamtkonzept einzubauen und dieses Konzept über einige Jahre zu strecken. Voraussetzung wäre evidentenmaßen die vorgängige Entwicklung eines strategischen Gesamtkonzepts.

Der beiliegende Antrag (Anlage 3), der die Begleitung dreier Ämter in Form einer moderierenden Organisationsentwicklung vorsieht, scheint mir daher unzureichend zu sein und in die falsche Richtung zu weisen. Schlimmstenfalls würden die eingesetzten Gelder ohne dauerhaften Effekt ausgegeben werden.

Ich habe große Angst, daß mit Verabschiedung des Antrags die gerade geöffnete Tür für einen Reformpfad wieder verschlossen wird und die Gräben im Rat, die zu einer wechselseitigen Blockade führen, sich vertiefen werden.

Ich bitte Sie deshalb, Ihre beratende Interventionsmacht soweit möglich dazu zu nutzen, eine sich anbahnenden Fehlentwicklung zu verhindern und eine eher widerspenstige Verwaltung anzuregen, angedachte kleine Schritte in ein tragfähiges und transparentes strategisches Gesamtkonzept einzubauen, das - möglicherweise mit Hilfe Ihrer Behörde - noch zu erarbeiten wäre.

Darüber hinaus und unabhängig von der spezifisch Wittener Problematik möchte ich ein Projekt anregen, das mir seit langem auf dem Herzen liegt. Warum initiiert der RP nicht von der Behörde oder beauftragten Moderatoren moderierte regionale Benchmarking-Foren der Kommunen, um die ja in der Fläche ablaufende Haushaltskonsolidierung und Verwaltungsstrukturreform für die Beteiligten transparenter zu gestalten und den Hang zur Kirchturmpolitik zu unterlaufen? Kommunen wie Witten wäre damit sicherlich geholfen.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Riepe